



Implementiert von:



In Koordination mit:



## Vermeidung von Plastikmüll in Mittelamerika und der Karibik (Kreislaufwirtschaft Karibik)

Das Projekt "Vermeidung von Plastikmüll in Mittelamerika und der Karibik (Kreislaufwirtschaft Karibik)" wird von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in Zusammenarbeit mit der Zentralamerikanischen Kommission für Umwelt und Entwicklung (CCAD) des Zentralamerikanischen Integrationsystems (SICA) und dem Sekretariat für Ökologie und Umwelt (SEMA) des Bundesstaates Quintana-Roo, Mexiko, durchgeführt. Finanziert wird das Projekt von der Europäischen Union (EU) und dem deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Durch die Förderung der sektorübergreifende Zusammenarbeit und des regionalen Austauschs leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zum 2017 von den G20-Staaten verabschiedeten, "G20 Action Plan on Marine Litter" und zu den rechtlichen Rahmenbedingungen der Mitgliedsländer. Das Projekt gibt Impulse für den Wandel hin zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft und zur Sicherung von Umwelt- und Klimaschutz, sowie zur wirtschaftlichen Erholung der Region und schafft zudem neue Arbeitsplätze. Als Teil des Regionalprogramms für Abfallwirtschaft in der Karibik, wird das Projekt Kreislaufwirtschaft Karibik von der Europäischen Union im Rahmen des mit CARIFORUM unterzeichneten Abkommens zusätzlich gefördert.

### AUSGANGSSITUATION

#### Plastikmüll in Mittelamerika und der Karibik:

Die Plastikmüllverschmutzung trägt zunehmend zur Zerstörung des zweitgrößten Riffs der Welt, dem Mesoamerikanischen Riff, bei. 89 % des Aufkommens an Meeresmüll in der Karibik resultieren aus menschlichen Aktivitäten an Land. Die Hälfte des Plastikmülls wiederum stammt aus Verpackungsmaterialien, die nur einmal verwendet wurden. Das Ökosystem des Karibischen Meeres ist durch die Zunahme der Verschmutzung durch Plastikmüll zunehmend gefährdet. Die Zerstörung des Mesoamerikanischen Riffs, des zweitgrößten Riffs der Welt, wird durch die Zunahme der Verschmutzung durch Plastikmüll an Land verursacht. 89% des Meeresmülls in der Karibik stammt aus landbasierten Aktivitäten. Umgekehrt, die Hälfte des Plastikmülls stammt aus

Projektname	Vermeidung von Plastikmüll in Mittelamerika und der Karibik <b>KREISLAUFWIRTSCHAFT KARIBIK</b>
Beauftragt von	Europäische Union (EU) und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) der Bundesrepublik Deutschland
Projektregion	Belize, Dominikanische Republik, El Salvador, Guatemala, Honduras und Mexiko
Partner	Zentralamerikanische Kommission für Umwelt und Entwicklung (CCAD) des Zentralamerikanischen Integrationsystems (SICA), Sekretariat für Ökologie und Umwelt (SEMA) des Bundesstaates Quintana Roo
Zeitraum	2020-2024

from packaging that has often been used only once. The ecosystem of the Caribbean Sea has many functions of vital importance to nature and humans.

#### Probleme der Recyclingsysteme in der Region:

Um das Korallenriff und die damit verbundenen Ökosystemfunktionen zu erhalten, muss die Quantität an Plastikmüll reduziert und der Eintrag in die Meere verhindert werden. Dies reduziert auch die enormen Kosten, die für eine spätere Entfernung aus dem Meer erforderlich sind. Die Recyclingsysteme in der Region sind oft unterentwickelt: In der Regel werden nur hochwertige Materialien (z. B. Metalle) wiederverwendet, während minderwertige Kunststoffe auf Deponien landen, da die Verarbeitung und Wiederverwendung dieser Materialien nicht kosteneffizient sind. Außerdem fehlt es der Privatwirtschaft an ausreichenden Kapazitäten für die Bewirtschaftung von Kunststoffabfällen. Den Unternehmen, die für die Produktion eines Großteils des gesamten Kunststoffaufkommens verantwortlich sind, fehlt es an (digitalen) Fähigkeiten und Instrumenten für das Abfall- und Umweltmanagement. Auch die Geschäftsmodelle der





Recyclingindustrie, die zur Vermeidung und Wiederverwertung von Kunststoffabfällen genutzt werden könnten, sind nicht ausreichend ausgebildet. Darüber hinaus werden die Müllsammlung und Abfallsortierung von Menschen ohne Arbeitsvertrag durchgeführt, die gleichzeitig unter prekären hygienischen Arbeitsbedingungen leiden. Generell stellt das mangelnde Bewusstsein für die Problematik der Kunststoffabfälle sowohl in der Zivilgesellschaft als auch im Privatsektor eine zusätzliche Herausforderung dar.

## ZIEL

Die Rahmenbedingungen, um den Eintrag von Plastikabfällen in das karibische Meer zu vermeiden, sind verbessert.

## VORGEHENSWEISE

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH unterstützt die CCAD, die acht SICA-Mitgliedsländer und Mexiko beratend. Durch die Beratung können notwendige Reformmaßnahmen umgesetzt werden, um die Einleitung von Plastikmüll in das Karibische Meer zu verhindern. In diesem Prozess werden sowohl der Privatsektor als auch die Zivilgesellschaft involviert.

## HANDLUNGSFELDER

### Förderung des regionalen Austauschs:

Zu diesem Zweck entwickelt das Projektteam effektive Vernetzungs- und Veranstaltungsformate für verschiedene Stakeholdergruppen. Die Einleitung von regionalen und nationalen Prozessen verbessert den thematischen Austausch zu Lösungsansätzen. Darüber hinaus werden strategische Beziehungen zu globalen Allianzen und Initiativen aufgebaut.

### Stärkung des Privatsektors:

Die Geschäftsmodelle der Industrie, vor allem im Tourismussektor und in der Verpackungsindustrie, müssen verbessert werden. Das Projekt fördert deshalb Geschäftsmodelle, die die Bilanz von Kunststoffabfällen durch innovative Ansätze und geschlossene Wertschöpfungsketten verbessern. Es werden systematisch Maßnahmen durchgeführt, um Unternehmen darin zu schulen, effektive und nachhaltigere Lösungen zu identifizieren und einzusetzen.

### Entwicklung von Pilotprojekten:

Kommunale Pilotprojekte zur Vermeidung von Kunststoffabfällen werden umgesetzt. Die Pilotregionen und die beteiligten Partner werden sorgfältig ausgewählt und die verwendeten Modelle sowie Vorgehensweisen werden anhand relevanter und messbarer Kriterien evaluiert.

### Sensibilisierung von Bevölkerung und Privatsektor:

Im Projektkontext werden innovative Ansätze entwickelt und angewandt, um das Themenbewusstsein, insbesondere durch soziale Medien, zu schärfen. Dazu gehören Maßnahmen zur Durchführung von lokalen Bildungsprogrammen und regionalen Sensibilisierungskampagnen, die beispielsweise zum Ziel haben, das Plastikmüllaufkommen zu reduzieren und dessen korrekte Trennung zu gewährleisten.

Das Projekt konzentriert sich auf regionale Ansätze zur Kunststoffabfall-Vermeidung. Zu diesem Zweck fördert es die Diskussion über verbindliche Maßnahmen in Bereichen wie der gesetzlichen Regulierung von Kunststoffabfällen oder der Manifestierung einer stärkeren Verantwortung von Plastikproduzenten für die Müllmengen. Darüber hinaus werden durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen wirtschaftlichen Branchen, Bildungseinrichtungen und Nichtregierungsorganisationen Synergieeffekte erzielt. Kreislaufwirtschaft Karibik gestaltet den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft aktiv mit und leistet so einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz, aber auch zum wirtschaftlichen Aufschwung in der zentralamerikanischen Region.

Scannen Sie, um mehr über  
das Projekt zu erfahren



@caribecircular [sica.int/caribecircular](http://sica.int/caribecircular) @caribecircular

## Impressum

### Herausgegeben von:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn and Eschborn, Germany

Vermeidung von Plastikmüll in Mittelamerika und der Karibik  
(Kreislaufwirtschaft Karibik)

GIZ Office Guatemala  
5a. Avenida 17-49 Zona 14  
01014 Guatemala City,  
T: +502 23 15 82 00  
E: [eva.ringhof@giz.de](mailto:eva.ringhof@giz.de)  
[www.giz.de/en/worldwide/92240.html](http://www.giz.de/en/worldwide/92240.html)

## In Zusammenarbeit mit:



## Im Auftrag von:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  
(BMZ) der Bundesrepublik Deutschland

Verantwortlich: Eva Ringhof